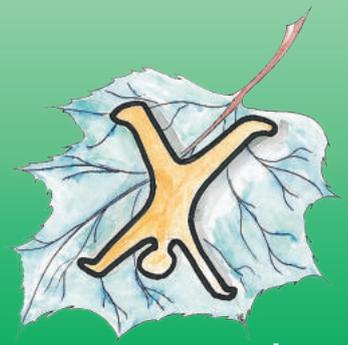


Das Blatt

Zeitschrift für Düsseldorfer Kleingärtner

4. Quartal 2022 / 26. Jahrgang



Ausgabe 100

100. Ausgabe

25 Jahre
Das Blatt



100-mal „Das Blatt“

Im Mai 1996 entschied sich der amtierende Vorstand des Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V., ohne Angabe von Gründen, sein Amt nicht weiter ausüben zu wollen. Ein neuer Vorstand, allerdings noch unvollzählig, wurde gewählt. Der Posten des Kassierers konnte nicht besetzt werden.

Der neugewählte Vorstand setzte sich wie folgt zusammen:

1.Vorsitzender: Peter Vossen

2.Vorsitzende: Monika Schuierer

Schriftführer: Helmut Naust

Dieser Vorstand versuchte nun Unstimmigkeiten, die zwischen der Verwaltung und dem Stadtverband bestanden, zu bereinigen. Trotz der Bitte des Vorstandes an den Landesverband der Kleingärtner Rheinland e.V. ihn dabei zu unterstützen, wurde ihm Hilfe von dort nicht gewährt.

Der Vorstand des Stadtverbandes sah sich 1997 gezwungen, gegen die Stadt Düsseldorf zu klagen, auch ohne die Unterstützung des Landesverbandes Rheinland.

Die Klage bezog sich auf eine, nach Ansicht des Stadtverbandes, ungerechtfertigte Erhöhung des Pachtzinses.

Wegen der zuvor nicht gewährten Unterstützung beschloss die Mitgliederversammlung des Stadtverbandes 1997, den Austritt aus dem Landesverband Rheinland der Kleingärtner e.V.

Eine Sorge der Mitgliedsvereine bei dieser Versammlung war, dass dann auch die Gartenzeitung nicht mehr käme und die Laubenversicherung wegfallen würde. Beides wurde bisher über den Landesverband bezogen.

Der Vorstand versicherte, dass die, durch den Austritt aus dem Landesverband

Rheinland freiwerdenden Gelder nun für die Herausgabe einer eigenen Zeitung verwendet würden. Zusätzlich werde nach einer vom Landesverband unabhängigen Laubenversicherung gesucht werden.

Außerdem wurde bei dieser Mitgliederversammlung dann auch der neue Kassierer gewählt. Gartenfreund Richard Lippel hatte sich bereit erklärt, dieses Amt zu übernehmen. Als gelernter Programmierer passte er hervorragend in den Vorstand. Durch sein Wirken wurde die Datenverarbeitung komplett digitalisiert.



Folgende Fragen mussten nach dieser Versammlung schnell geklärt werden:

Welchen Namen soll unsere Zeitung haben? Welches Logo nehmen wir? Worüber schreiben wir? Das alles war für uns absolutes Neuland.

Der Name war schnell gefunden und das Logo zeichnete Gartenfreund Willi Esser, 1. Vorsitzender KGV Am Stadionweg 1962 e.V.

Im Januar 1998 war es dann so weit: Das Blatt 1/98 kam in den Versand.

Redakteure der 1. Ausgabe waren:

- **Helmut Naust** (Aus den Vereinen),
- **Knut Pilatzki** (Fachberater),
- **Heidi Schamberger** (Kinderseite Wuselwurm),
- **Dieter Claas** (Layout und Fotos).

Später legte Helmut Naust aus persönlichen Gründen das Amt des Schriftführers nieder. Dieter Claas wurde im Jahr 1999 sein Nachfolger. Als gelernter Schriftsetzer und Angestellter bei der VAA (Verlag der die Zeitung druckte) ist er immer noch eine unschätzbare Bereicherung für die Herstellung unserer Zeitung. Bis zu dieser Ausgabe hat Dieter Claas die Zeitung zusammengestellt und die Artikel gesammelt. Dafür dankt ihm der gesamte Vorstand und hofft, dass er das noch lange machen kann.

Ich bedanke mich bei Allen, die sich an der Herstellung dieser einhundert Ausgaben von „Das Blatt“ beteiligt haben.

Peter Vossen





25 Jahre Das Blatt Ausgabe 100

Liebe Kleingärtnerinnen und Kleingärtner,

Als ich mich 1997 beim Stadtverband meldete, um bei der Erstellung einer Gartenzeitung zu helfen, war mir nicht bewusst, dass daraus 25 Jahre und 100 Ausgaben werden.

Aber ich bin stolz auf diese Zahlen, mit Hilfe von vielen Helfern, wie Hans Thelen, Knut Pilatzki, Lichard Lippel, Gerd Fischer (leider alle verstorben), und vielen Beiträgen aus den Vereinen, war es eine spannende Zeit.

Immer stellte sich die Frage, worüber berichten wir, die Reaktionen der Leser aber waren positiv.

Die Einstellung der Zeitung als Druckexemplar, und die Umstellung als Internetauftritt ist aber ein tiefer Einschnitt für die Leser.

Ich werde der Zeitung treu bleiben, da die Arbeit mir sehr großen Spaß macht.

Bitte bleiben auch Sie der Zeitung und mir treu.

Mit kleingärtnerischen Grüßen

Dieter Claas, Chefredakteur

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V.
Stoffeler Kapellenweg 295
40225 Düsseldorf
Telefon (0211) 33 22 58/9
Telefax (0211) 31 91 46

www.kleingaertner-duesseldorf.de
E-mail: stadtverband@kleingaertner-duesseldorf.de

Veröffentlichung: Digital auf der Internetseite des Stadtverbandes.

Verantwortlich i.S.d.P.:
Peter Vossen, 1. Vorsitzender
(Anschrift wie oben)

Chefredakteur:
Dieter Claas, Öffentlichkeitsarbeit

Fachredakteure: Peter Vossen, Mathias Wolter, Nikki Mesch, Norbert Müller, Marc Ingel (WZ-Gastbeitrag).

Anzeigenwerbung:
Dieter Claas, Stadtverband, Tel.0173-2618341

Diese Zeitung ist Organ des Stadtverbandes Düsseldorf der Kleingärtner e.V. Mitteilungen und Informationen gelten als offiziell den Mitgliedern mitgeteilt im Sinne des Vereinsrechtes.

Veröffentlichungen, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Stadtverbandes.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und Leserbriefe stellen nicht die Meinung des Verbandes dar.

Wichtiger Hinweis an unsere Leserinnen und Leser!

In Anzeigen können auch Artikel angeboten werden, die, bedingt durch die Kleingartenordnung der Stadt Düsseldorf nicht erlaubt sind. Bitte beachten Sie beim Kauf die für Sie verbindlichen weiteren Bestimmungen Ihres Pachtvertrages.

Für den Inhalt der Anzeigen (Text und Bild) übernimmt der Stadtverband keine Haftung.

Titelbild: Herbstlaub, Adobe Stock

**Redaktionsschluss
für die Ausgabe Nr. 101
10. Dezember 2022**

Seit über 35 Jahren Ihr Partner in Werkzeugfragen



Maschinen und Werkzeuge für Gärtner und Hobby-Gärtner, die lieber mit Profi-Qualität arbeiten!
(Wir verkaufen auch hochwertige Gebraucht-Maschinen!)

Mieten Sie zum Beispiel:

- Schredder, Häcksler (bis 12 cm Ast-Durchmesser)
- Baumsägen, Motorsensen, Hoch-Entaster
- Stromaggregate, Raumtrockner
- Heizpilze / Gastrostrahler, Gas-, E-Heizungen
- und vieles mehr

**Vermietung
Verkauf
Service**



**Flurstr. 79
40235 Düsseldorf
0211 - 91 44 60
www.delvos-gmbh.de**

Neulich – im Büro des Stadtverbandes

Episode 3

Glamping oder Camping / Freizeitgarten oder Kleingarten

Das normale Camping besteht aus einem einfachen Zelt und einem Schlafsack. Eine Steigerung besteht darin, mit einem einfachen Wohnwagen oder Wohnmobil und mehr Komfort die Natur zu genießen. Es endet im Glamping, wo jeder erdenklicher Luxus mit auf Reisen geht und dem Urlauber oder Dauercamper erlaubt, sein kleineres zweites Zuhause zu genießen.

Wenn man heute durch Kleingartenanlagen spazieren geht, sieht man mehrheitlich Lauben und Bau-Standards, die so gut wie nichts mehr mit der einfachen Schrebergartenlaube nach dem 2. Weltkrieg zu tun haben. Und ehrlich, man würde dies auch nicht erwarten. Schließlich haben sich Standards weiterentwickelt und niemand möchte heute noch auf fließendes Frischwasser, einen Strom- oder Kanalanschluss verzichten.

Die letzten Kleingartenanlagen im Stadtgebiet Düsseldorf, die noch auf ältere Standards setzen, wirken wie ein Relikt aus einer anderen Zeit. Es bleibt aber jedem selbst überlassen zu erkennen, wann die laufenden Kosten für einen älteren Standard ohne Kanalanschluss, die Investition - verteilt auf 25 Jahre - überschreiten. Nach diesen 25 Jahren, also in 2 bis 3 Jahren, werden die ersten Kleingartenanlagen die Investition für einen Kanalanschluss abgezahlt haben. Dann sind die einen fertig, während andere noch darüber sinnieren, ob es wirklich notwendig ist. Umweltschutz und gesetzliche Standards werden irgendwann die Antwort erzwingen - nur wie viel wird dann der Kanalanschluss den einzelnen Kleingärtner kosten?

(Vergleichen Sie mal die Preisentwicklung von Öfen oder Kaminholz, wenn alle einen Ofen oder Kaminholz wollen. Und jetzt stellen Sie sich vor, das Kleingartenwesen in der Bundesrepublik müsste an den Kanal angeschlossen werden. Eine Inflation und weitere Preisentwicklung bei Löhnen lassen wir dabei mal unberücksichtigt.)

Doch bleiben wir beim Thema neue Standards. Komfort und Annehmlichkeiten in seinen unterschiedlichsten Ausprägungen gehören heute mehr und mehr zum Alltag im Kleingartenwesen. Wurde früher der Rasen mechanisch gepflegt, werden heute mehrheitlich Elektro- oder Benzinrasenmäher genutzt. Selten, aber eben auch schon gesehen, fahren Mähroboter über das Grün, obgleich dies für die Tierwelt nicht ungefährlich ist.

Anderes Beispiel gefällig? Bereits seit 2005 ist in der bis heute gültigen Kleingartenordnung die Möglichkeit geregelt, eine Photovoltaik-Anlage auf dem Laubdach installieren zu können. Nur die wenigsten - auch wegen der Kosten - konnten sich diesen technischen Luxus zu Beginn leisten. Heute wird der Luxus von damals vielleicht zum neuen Standard. Zum Standard deswegen, weil in Kleingartenanlagen meist nur eine geringe Verschattung durch Bäume existiert und die Strompreise immer weiter steigen.

Aber kann man jetzt vom Glamping im Kleingartenwesen sprechen, nur weil wir Rasenmäher benutzen? Sind wir Luxus-Laubenpieper, weil wir eine Photovoltaikanlage auf dem Laubdach installieren? Nein, sicher nicht; bestimmt nicht. Der heutige Luxus ist in der Regel der Standard von morgen - oder wie wir es bei der Photovoltaik erleben, wo der Luxus von gestern zum Standard von heute gehören wird.

Kommen wir zu einer weiteren Fragestellung. Definiert sich Camping oder Glamping nur durch einen steigenden Komfort eines Zelts, Wohnwagens oder eines Wohnmobils? Die Antwort lautet leider nein. Mit dem steigenden Anspruch an sich selbst, steigt auch der Anspruch an die Orte, an denen man sich aufhalten möchte. Daraus resultiert, dass neue Standards die Rahmenbedingungen eines Campingplatzes verändern. Ändert sich das Angebot, ändern sich in der Regel auch die Preise.

Dies ist der Moment, wo ich als Verfasser dieses Artikels einen Bezug zum Kleingartenwesen herstellen möchte. Sie erinnern an die vielen, vielen Diskussionen rund um das Trampolin? Während es im Stadtverband darum ging sicherzustellen, dass die faire bzw. günstige Pachtzinsbindung im Kleingartenwesen nicht gefährdet wird (Stichwort „Freizeitgärten“), wurde in den Medien mehrheitlich nur über Kinderlärm diskutiert. Wie rückwärtsgewandt das Kleingartenwesen doch ist und das ein Trampolin mit 4 m Durchmesser gerade mal 12,57 m² () kleingärtnerische Nutzung verhindert. So wurde darüber berichtet bzw. wurde es öffentlich diskutiert.

So kann man das sehen und prägt damit auch das Meinungsbild im Stadtgebiet. Berücksichtigt man weiter, dass immer mehr am Kleingartenwesen interessierte Bürger sich veränderte Standards wünschen, wird eine Atmosphäre für Ver-

änderungen bereitet, wodurch neue Standards als Maßstab entstehen. So entstehen Meinungen, die sich Personen in politischer Verantwortung gerne zu Eigen machen. Und jetzt lassen Sie uns gemeinsam darüber nachdenken, wer am Ende gerne mal den Preis für die Ideen, Überlegungen oder auch Fehler der Politik zu zahlen hat?

Es ist nachvollziehbar, dass, wenn die Voraussetzungen nach dem Bundeskleingartengesetz nicht erfüllt sind, die öffentliche Hand von einem Freizeitgarten spricht.

Sie erinnern sich an die Ausführungen von eben => neue Standards und Rahmenbedingungen => andere Preise? Da war doch was.

Die letzte Erhöhung des Pachtzinses ist eine Weile her. Der Stadtverband wurde offiziell noch nicht über eine Anpassung in Kenntnis gesetzt. Es ist aber mit einer Anhebung zu rechnen. Grund: die notwendigen Gutachten sind längst erarbeitet und die gestiegenen Grundstückspreise im Stadtgebiet Düsseldorf lassen gar keinen anderen Schluss zu, als dass der Pachtzins pro m² wohl steigen wird.

Sollten die vielen Preissteigerungen vor dem Kleingartenwesen im Stadtgebiet Düsseldorf nicht halt machen, wird der Stadtverband dies nicht verhindern können. Der Stadtverband wird allerdings darauf achten, dass sich bei höherem Pachtzins die Standards nicht so weit verschieben, dass am Ende das Kleingartenwesen auf Basis des Bundeskleingartengesetzes gefährdet ist => Stichwort „Freizeitgarten“.

Was hier rückwärtsgewandt klingt stellt sicher, dass die öffentliche Hand bzw. die Politik dem Bürger die Hand reicht und das Kleingartenwesen weiterentwickelt - weiterentwickeln will - im Interesse der Bürger. Für das Aktualisieren von Standards im kleinen oder großen Ausmaß (vgl. Kanalanschluss von Gartenanlagen) stehen wir als Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V. jederzeit zur Verfügung, wenn Charakter und Inhalt des Kleingartenwesens nicht gefährdet werden. Daher sind wir auch gespannt, ob, wann und in welcher Form vielleicht Trampoline letztlich doch im Interesse der Bürger mittels einer neuen Kleingartenordnung genehmigt werden können.

Photovoltaik-Installationen auf Laubendächern, Kanalanschlüsse mit Entsorgungsvertrag und dem Verständnis für Gesetze und Verordnungen, der Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V. ist - als Verwalter und Verpächter - alles, aber nicht rückwärtsgewandt.

Danke für das Interesse an drei Episoden „Neulich - im Büro des Stadtverbandes“,

Euer Mathias Wolter, Schriftführer



Neu im Vorstand

„Auf der Jahreshauptversammlung des Stadtverbandes am 26. April 2022 wurde ich als Schriftführer in den Vorstand des Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V. gewählt.

Heute möchte ich mich gerne bei Ihnen vorstellen:

Geboren wurde ich in Datteln, am 17. Oktober 1975 und wuchs in Waltrop (Kreis Recklinghausen) - in der Nähe des alten Schiffshebewerks auf (ein wirklich tolles Ausflugsziel - ca. 80 km von Düsseldorf entfernt). Waltrop ist keine Metropole wie Düsseldorf, sodass das damalige Gelände des Schiffshebewerks und die angrenzenden Wälder und Feldwege mein „Spieleparadies“ waren.

Nach dem Abitur, zwei Berufsausbildungen sowie einem BWL-Studium zog es mich nach Düsseldorf, wo ich meine Frau kennenlernte.

Sie war es, die als gebürtige Mecklenburgin sich einen Kleingarten wünschte, um ein Stück Natur in einer Stadt wie Düsseldorf bewirtschaften zu können. Eine solche Parzelle konnten wir 2015 von ganz lieben Menschen übernehmen. Seitdem bewirtschaften wir diesen Garten.

Nach einem Jahr im erweiterten Vorstand des Post-Kleingärtnervereins Düsseldorf e.V. bin ich seit 2018 dort der 1. Vorsitzende. Die Tätigkeit im Stadtverband konnte ich auf Einladung durch den Vorstand seit 2020 kennenlernen.

Mit dem Rücktritt von Dieter Claas als Schriftführer war ich zunächst kommissarischer Schriftführer und verstärkte das Vorstandsteam des Stadtverbandes seit meiner Wahl.

Ich freue mich auf und über meine ehrenamtliche Aufgabe und unterstütze den Vorstand des Stadtverband Düsseldorf der Kleingärtner e.V. und das Kleingartenwesen der Stadt Düsseldorf neben meinem Beruf nach Kräften.“



Grundsteuerreform 2025

Die Sommerpause hatte der Stadtverband für den gesamten Juli geplant. Ich wollte diese Zeit nutzen, um liegen gebliebene Dinge zu erledigen und Ortstermine nachzuholen.

Im Juni kam dann die Information von Seiten des Gartenamtes, dass die Stadt als Grundstückseigentümerin, wegen der Grundsteuerreform 2025 Daten über die verpachteten Kleingärten an die Finanzverwaltung zu liefern hat. Da die Pächter in diesem Fall zur Mitwirkung verpflichtet sind, bat das Gartenamt den Stadtverband, die notwendigen Informationen mit Hilfe der Vereinsvorstände, zu erheben.



In unseren Vereinen haben wir über 6.500 Pächter. Die Frist für die Abgabe der Informationen wurde seitens des Finanzamtes auf den 31. Oktober 2022 terminiert...

Niemand wusste jedoch bis zum 1. Juli 2022, welche Daten konkret benötigt würden, da es erst ab diesem Zeitpunkt möglich war über das „ELSTER Portal“ des Finanzamtes diese Informationen zu erhalten.

Passend zum Beginn der Sommerferien in NRW sollten unsere Vorstände alle Pächter befragen. Sehr schnell war mir klar, dass ich so viel wie möglich im Stadtverband vorbereiten wollte, damit die ehrenamtlich tätigen Vereinsvorstände so wenig Arbeit wie möglich haben.

Auch Vorstände haben ein Recht auf Urlaub.

Mit hohem Zeitaufwand und fachkundiger Unterstützung sowie Rücksprache mit verantwortlichen Stellen der Stadt Düsseldorf, hat unser Schriftführer, Herr Wolter, die schriftlichen Anfragen an Vorstände und Pächter sowie die Selbstauskunft der Pächter erarbeitet. Wir gehen deshalb davon aus, dass die so erhobenen Daten die Finanzverwaltung zufrieden stellen werden.



Nachdem ich die Unterlagen für alle Pächter vorbereitet hatte, habe ich die Vereinsvorstände informiert und Abholzeiten für die Unterlagen bekannt gegeben. Da wir mittlerweile sehr vie-

le Vereinsvorstände haben, die noch berufstätig sind, habe ich auch einen Samstag zum Abholen der Unterlagen angeboten. Ich war begeistert, dass fast alle Vorstände meinem Aufruf gefolgt sind und die Unterlagen persönlich im Stadtverband abgeholt haben.

Die sehr knapp bemessene Frist zur Rückgabe der Unterlagen war dem Umstand geschuldet, dass die durch die Pächter ergänzten Unterlagen beim Gartenamt alle noch in das ELSTER-Portal eingegeben werden müssen. Sehr viele Vorstände haben mir die Unterlagen bis zum 15. August zurückgebracht. Einigen Vereinen habe ich eine längere Abgabefrist eingeräumt, da viele Pächter sich im Urlaub befanden oder auch erst in den nächsten Wochen aus der „Heimat“ zurückkehren.

Die Rückläufer wurden von mir vorbereitet und sind zum größten Teil bereits im Gartenamt angekommen.

Dort müssen nun zwei Mitarbeiter sämtliche Daten eingeben. Eine große Herausforderung, dies nun in zwei Monaten zu erledigen und dabei die laufenden Arbeiten nicht zu vernachlässigen....

Nochmals ein ganz dickes DANKESCHÖN für die Unterstützung.

Nicole Mesch, Sekretariat



Powerfarben im Garten

Was Knallfarben können, lässt sich in einem Wort zusammenfassen: **Wow!**

Natürlich kann man einen ganzen Garten in zarten Pastelltönen gestalten. Dabei kann man farblich nicht allzu viel falsch machen und das Ergebnis sieht nahezu immer gefällig aus. Wer aber anstelle eines „wie hübsch“ ein aufrichtiges „wow“ ernten möchte, muss zu kräftigen Farben greifen. Mut zur Farbe lohnt sich. Und allzuviel Mut braucht man eigentlich auch gar nicht, wenn man ein paar Kniffe beachtet.

Variable Farbwahrnehmung

Genau hinschauen muss man bei Mischfarben. Wenn zum Beispiel ein Phlox in hartem Magenta im Mittelpunkt stehen soll, braucht man etwas Fingerspitzengefühl. Auch zu dieser Rot-Blau-Mischfarbe passen Pflanzpartner, deren Blüten die Farbe in etwas leiserer Form widerspiegeln; man muss den Ton aber wirklich möglichst genau treffen. Sonst läuft man Gefahr, dass das Ergebnis schrill und unangenehm wirkt.

Die Gestalt der Pflanzen, die Blütenform und die Blütengröße tragen ebenfalls zur Wirkung der Farbgebung bei: Bei großen, plakativen Blüten nimmt man denselben Farbton als wesentlich intensiver wahr als bei Stauden mit vielen kleinen Blüten. Handelt es sich um einen kerzenartigen Blütenstand, wie bei Stockrose (Alcea) oder Steppenkerze, hebt die auffällige Form die Farbe noch mehr hervor.



Leuchtfeuer: Der Name ist Programm: Von April bis bis in den Juli wirft die Himalaya-Wolfsmilch 'Fireglow' (Euphorbia griffithii) ihren rotorangefarbenen Schein auf Prärie- und Steppenpflanzungen. Im Herbst lodert sie mit einer temperamentvollen Herbstfärbung ein zweites Mal auf.



Feuervogel: Wie ein Schwarm Kolibris stieben die feuerroten Blüten der Montbretie 'Lucifer' (Crococsmia masoniorum) aus dem Federgras (Stipa tenuissima) empor. Vor der dunklen Efeuhecke leuchten ihre Blüten und Blätter umso intensiver.



Farbige Akzente



An sonnigen Tagen treten die Sonnenbrautblüten in den Vordergrund, bei bedecktem Himmel und gegen Abend hingegen erglühen die farbenprächtigen Fackellilien und die violetten Blüten der Nachtviole (*Hesperis matronalis*).

Farbige Akzente

Zum einen lassen sich mit Knallfarben natürlich überall dort Akzente setzen, wo zur betreffenden Zeit ohnehin wenig blüht. Wo es hingegen zur Begegnung mit anderen Blütenfarben kommt, stehen zwei Strategien zur Wahl: Kontrast oder Weichzeichner. Wenn ich ein superknalliges Orange habe, kann ich es zum Beispiel mit ebenso strahlendem Gelb oder Pink kombinieren. Ich kann es aber auch in sanfte Orange- und Cremetöne einbetten. Dadurch erziele ich eine ganz andere Wirkung – ebenso intensiv, aber deutlich weniger grell.



Ederl Wettstreit: Sind es die purpurvioletten Blütenköpfe von *Monarda* und Kugellauch? Die goldgelben Teller der Schafgarbe? Oder doch das frische Gelbgrün von Chinaschilf (*Miscanthus*) und Wolfsmilch (*Euphorbia*)? Wer hier die größte Leuchte im Beet ist, lässt sich kaum sagen.



Alles strahlt



Extrovertiert: Ob als Solitär oder in Gesellschaft, ob in kargem Umfeld oder eingebettet in satte Farben, Fackellilien (Kniphofia) gehören immer zu den Stars im Beet – ganz ohne Allüren sind sie in jedem Fall ein echter „Hingucker“!

Ganzjährig attraktiv

Erleichtern lässt sich das „Feintuning“ bei der Farbgestaltung durch die Kombination mit Ziergräsern und anderen Blattschmuckstauden. Die Begleitpflanzen trennen zu kombinierende Farbtöne räumlich etwas voneinander und erleichtern den Übergang zwischen den Farbnuancen und vielleicht auch den Übergang von einer Jahreszeit zur nächsten, denn die farblichen Schwerpunkte, die man im Frühling setzen möchte, sind vielleicht ganz andere als im Herbst.

Um im Garten das ganze Jahr über attraktive Blühaspekte zu haben, kann man nur empfehlen, auch die Gärtnereibesuche übers Jahr zu verteilen. Den größten Andrang verzeichnen die Gärtnereien ja im Frühling und verständlicherweise wird am liebsten das gekauft, was gerade blüht und dadurch ins Auge fällt. Wer sich aber auch für den Sommer und Herbst satte Farben im Garten wünscht, sollte zu diesen Zeiten ebenfalls noch einmal vorbeischauen. Zudem kann man dann direkt im Einkaufskorb ausprobieren, welche Blütenfarben am besten zueinander passen.



Blühwunder: Satte Farben, Dauerblüher, anspruchlos und robust – Taglilien (Hemerocallis) erfüllen alles auf einmal! Wer einer der unzähligen Sorten in den oft mehrfarbigen Blütenschlund schaut, kann ableiten, welche Farben sich gut kombinieren lassen.



Alles leuchtet

Farbe im Garten – mehr als Blüten

Ein Aspekt, der erfahrungsgemäß viel zu wenig beachtet wird: Fantastisch leuchten können natürlich nicht nur Blüten, sondern auch Blätter und Fruchtsände! Wenn man beispielsweise an Heuchera denkt, also an das Purpurglöckchen – da gibt es derart leuchtende Blattfarben, dass manche Blüten daneben geradezu blass wirken. Oder die Fruchtsände vom Aronstab oder der Lampionblume, botanisch *Physalis alkekengi*; die sind schon von Weitem sichtbar und leuchten monatelang, einfach toll!

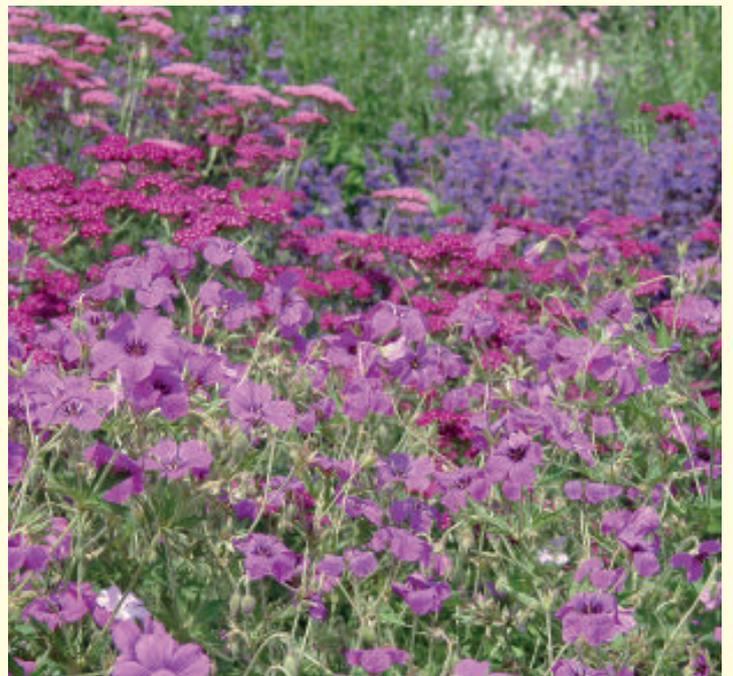
Zusätzlicher Vorteil: Auf diese Weise lassen sich selbst halbschattige Gartenbereiche farblich aufpeppen, wo es naturgemäß weniger bunt zugeht. Die auffälligste Farbe im Schatten ist übrigens das genaue Gegenteil von bunt: Im Reich der tausend Grüntöne besitzt nichts mehr Strahlkraft als reines Weiß.



*Blaulicht an! Im Herbst findet im Halbschatten ein Farbspektakel der besonderen Art statt: Der Eisenhut (*Aconitum*) präsentiert einen der reinsten Blautöne der Pflanzenwelt – hier noch unterstrichen von herbstlich verfärbter Rutenhirse (*Panicum virgatum*).*

Farbgestaltung

Auf der Suche nach farblich passenden Pflanzpartnern lohnt es sich, die Blüten der Hauptdarsteller genau anzuschauen. Die Blüten präsentieren sich mehrfarbig oder die Unterseiten der Blütenblätter sind heller gefärbt? Perfekt, dann passen natürlich auch die Einzelfarben! Die Laubblätter besitzen ein zartes violett Muster? Dann her mit Stauden, die in eben diesem Farbton blühen! Auch die Staubgefäße und oder rötlich verfärbte Stängel können verraten, welche Farben gut zu den im Mittelpunkt stehenden Schönheiten passen.



*Power-Pink: Kirschrote und rosafarbene Schafgarben (*Achillea*) sowie rosa-violetter Storchschnabel (*Geranium*) machen rosarote Brillen überflüssig!*

Bildnachweis: GMH/
Bettina Banse
© Norbert Müller



Unterstützung bei der Brut: Der Kleingartenverein Rather Broich hängt 25 Nistkästen für die bedrohten Vögel auf.

Von Marc Ingel

Der Spatz liebt die direkte Nähe zum Menschen, dem er sogar bis in die betonierte Innenstadt gefolgt ist. Dabei ist fast unmerklich geblieben, dass seit einigen Jahren die Bestandszahlen des auch als Haussperling bezeichneten Vogels deutlich, gebietsweise sogar dramatisch zurückgegangen sind, sodass sich der Spatz inzwischen auf der Vorwarnliste bedrohter Tierarten wiederfindet.

Der Naturschutzbund (Nabu) hat daher über den Stadtverband der Kleingartenvereine einen Aufruf gestartet, verstärkt Nistkästen aufzuhängen, da der kleine Vogel in der Stadt kaum noch Möglichkeiten vorfindet, sein Heim einzurichten. Im Zuge von Dachsanierungen wird zum Beispiel auch noch die letzte kleine Ritze geschlossen – gut für die Wärmedämmung, schlecht für den Spatz.



Nicolai Weschle zeigt einen der 25 Nistkästen. Ulrike Morys hat auch einen großen Kolonie-Nistkasten mitgebracht. Foto: Marc Ingel

Allerdings meldete sich nur ein einziger Kandidat beim Nabu: Der Kleingartenverein Rather Broich

Der orderte dafür aber gleich 25 Stück. „Und wir haben uns vom Vorstand dazu entschlossen, jeden gekauften Nistkasten mit zwölf Euro zu subventionieren“, sagt der Vorsitzende Nicolai Weschle. Erworben hat der Verein die Holzobjekte übrigens im Internet über die Seite knastladen.de. „Es ist schon erstaunlich, was die dort für eine gute und präzise Arbeit abliefern“, so Weschle.

Für den Nabu besuchte jetzt Ulrike Morys die Kleingärtner in deren Vereinsheim Ponderosa und gab hilfreiche Tipps, damit der Spatz sich am Rather Broich auch wirklich richtig wohlfühlt. „Grundsätzlich gilt: Man sollte nicht immer alles wegschneiden, darf auch mal Unkraut wachsen lassen, es muss ja nicht immer der feine englische Rasen sein.“ Der Spatz ist prinzipiell ortstreu, wenn er sich einmal eingenistet hat und entsprechend Nahrung findet. Dazu zählen als Futter für die Jungen zu allererst mal Blattläuse, später dann auch Fliegen und Schnaken.

Für den Winter empfiehlt es sich, das Futterhaus mit Mehlwürmern auszustatten. Damit die auch ordentlich Fett anlegen, sollte man sie zuvor in eine Plastikbox mit Haferflocken, gehobelten Möhren oder getrocknetem Brot legen, „das futtern die weg wie nichts“, so Morys.

Der Spatz brütet in der Regel dreimal im Jahr (manchmal auch bis zu fünfmal) und legt pro Brut vier bis sechs Eier. Klingt nach viel, „allerdings erleben nur 20 Prozent das erste Lebensjahr“, so Morys. Der Verlust ist also groß, was bei den noch recht unbeholfenen Erstlingen in den ersten drei bis vier Tagen nicht zuletzt an den natürlichen Feinden von der Katze über den Marder bis zum Fuchs liegt, auch Elster, Krähe oder Eichelhäher verschmähen den kleinen Spatz nicht.



Dafür kann er sich auf seine Eltern verlassen, die erstens monogam leben und zweitens so sozial veranlagt sind, dass sie auch mal das Nachbarskind mitfüttern. Dafür hat der Nabu auch die großen Kolonie-Nistkästen.

Im Winter dient der Nistkasten dem Spatz zudem als Schlafplatz. Schlecht, wenn sich dann eine Meise dazwischen schummelt. Die hat mit guter Nachbarschafts nämlich nichts am Hut und verjagt die Spatzen.

Die Spatzen halten ihr Nest aus Gras und Federn für die Jungen immer schön sauber, „es kann aber nicht schaden, wenn man es im September und Februar mal mit dem Handfeger ausmistet“, sagt Morys. Wenn's der Familie nämlich gefallen hat, kehrt sie auch wieder an den liebgewonnenen Standort zurück. Die danken es ihrem „Vermieter“ mit einem Morgen- und einem Abendkonzert: „Tschiep, tschiep!“. Danach ist Bettruhe angesagt.

Den Nistkasten sollte man optimaler Weise 2,50 bis drei Meter hoch unter der Dachkante aufhängen, ein Baum tut's natürlich aber auch. Der Spatz kann bis zu zehn Jahre alt werden, wiegt in der Regel etwa 30 Gramm, ist so zutraulich, dass er auch schon mal aus der Hand frisst und kann, „wenn er richtig Gas gibt“, bis zu 40 km/h schnell fliegen, weiß Ulrike Mords zu berichten. Die Nabu-Expertin hat ihre neuen Spatzenfreunde jetzt jedenfalls perfekt auf deren neue Aufgabe vorbereitet.



Besuchen Sie
uns auch im Internet:

www.kleingaertner-duesseldorf.de





75 Jahre Jubiläum bei den Gartenfreunden in der Graslake in Schwelm



Im August 1947 wurde in Schwelm, der Kreisstadt des Ennepe Ruhr Kreises der erste Kleingartenverein gegründet. Die Fläche der Gartenanlage umfasst ca. 57 ha und besteht aus der Hauptanlage zwischen Ochsenkamp, Blücherstraße.

An der Rennbahn und der Graslake. Im Jahr 1960 kam die Teilanlage mit 13 Gärten entlang der Bahnlinie zwischen Wuppertal und Hagen noch dazu, somit werden heute 102 Schrebergärten von vielen Menschen verschiedener Nationalitäten bewirtschaftet.

Das Miteinander funktioniert sehr gut und man kann sich so gegenseitig einiges abschauen und lernen. Grundsätzlich gilt auch hier wie in allen anderen Kleingartenanlagen das Bundeskleingartengesetz aus dem Jahr 1983.

In diesem Gesetz sind die Grundzüge der Spielregeln über die Gestaltung und Nutzung der Schrebergärten festgelegt. In der Gartenanlage haben die Gartenfreunde in jahrelanger Eigenarbeit und in drei Bauabschnitten das schicke Vereinshaus gebaut.

Es wird wenn nicht gerade Corona (Pandemie) vorherrscht für viele Aktivitäten genutzt. Es beginnt in der Regel im Januar mit der Jahreshauptversammlung, gefolgt vom Osterfeuer, welches in der Regel die Gartensaison eröffnet, bis hin zum Kuchenfest im Sommer.

Auch steht das Haus vielen Menschen, die eine Familienfeier veranstalten möchten zum Mieten zur Ver-

fügung. Polterabende oder Feiern von Jugendlichen dürfen nicht durchgeführt werden.

Das Haus ist mit einer Fassbiertheke, einer Industrieresepülmaschine, Elektroherd mit Backofen, Mikrowelle, Kühlschränken einem kleinem Gefrierschrank und diversen Kaffeemaschinen ausgerüstet.

Porzellan und Besteck ist für 80 Gäste vorhanden.

Die Pflege der Anlage obliegt den Gartenfreunden, so hat jede Parzelle ein Pflichtstück in der Anlage regelmäßig von Januar bis Dezember zu pflegen.

Die Beiträge der Mitglieder und die Erlöse aus den Veranstaltungen und Vermietungen werden zur Erhaltung des Vereinshauses und der Anlage benötigt damit dieses Kleinod für alle Bürger und Besucher als Naherholungsgebiet erhalten bleibt. Es wird ein Spielplatz für Kinder bis zu 12 Jahren, eine Tischtennisplatte und eine große Spielwiese vorgehalten.

Durch immer wieder auftretende Corona Erkrankungen ist eine gemeinsame Feier im Vereinshaus zu riskant, deshalb hat sich der geschäftsführende Vorstand vertreten durch den 1. Vorsitzenden Roland Bald, den 2. Vorsitzenden Ulrich Hartje, der Schriftführerin Annete Ullmann und dem Kassierer Ulrich Arndt entschlossen, keine große Feier mit den Mitgliedern zu veranstalten.



Pünktlich zum Schwelmer Heimatfest, welches in diesem Jahr wieder stattfinden kann, hat der Gartenverein in der Graslake den großen Heckenpflegeschnitt durchgeführt. Da sich die 13 Nachbarschaften für den großen Festumzug in der Straße am Ochsenkamp aufstellen, wurde der Pflegeschnitt an der Außenhecke durchgeführt.

Viele liebe Grüße aus Schwelm

Roland Bald, 1. Vorsitzender

Achtung Sperrmüllfalle!

Nicht bestellt und doch bezahlen?

Ein Pächter in einem Kleingartenverein bestellte die Abholung von Sperrmüll über die AWISTA-App.

Abholort: vor dem Vereinsgelände.

Er beachtete dabei aber nicht, dass er bis zur Abholung durch die AWISTA, für seinen Sperrmüll verantwortlich war.

In der Nacht vor dem Abtransport fand dann eine wundersame Sperrmüllvermehrung statt, es kamen Baustoffe hinzu.

Weil der Sperrmüll vor dem Vereinsgelände lag und trotz des Bauschutts abgeholt wurde, erhielt jedoch der Kleingartenverein eine Rechnung für diese Entsorgung und nicht der Auftraggeber (der Pächter). Der Vorstand handelte nun nach dem Motto „Wir haben nichts in Auftrag gegeben, die Vereinsanschrift ist falsch und darum bezahlen wir nicht“.

Gleichwohl setzte er sich mit dem zuständigen Mitarbeiter des Umweltamtes in Verbindung. Von diesem wurde er jedoch in barschem Ton darauf hingewiesen, dass der Verein zahlen müsse. Auf den Einwand des Vorstandes, dass die AWISTA doch wisse wer den Auftrag erteilt habe und die Rechnung dorthin zu richten sei, wurde der Mitarbeiter des Umweltamtes noch unhöflicher.

Fast ein Jahr später erhielt der Verein eine Mahnung der Stadtkasse für diese Entsorgung.

Der Kleingartenverein hatte diese Mahnung seinem Rechtsbeistand übergeben, der die Stadt Düsseldorf über diesen Vorgang informierte. Die Reaktion der Stadt Düsseldorf auf dieses Schreiben war die Zustellung eines Vollstreckungsbescheides.

Müllablagerungen vor und in unseren Kleingartenanlagen sind ein leidiges Thema. Stadtverband und Gartenamt haben dazu bisher weder einzeln noch gemeinsam eine Lösung finden können.

Es kann und darf aber nicht sein, dass unseren Mitgliedsvereinen Rechnungen vom Umweltamt zugestellt werden für Leistungen, die der Verein nicht in Auftrag gegeben hat.

Peter Vossen

Herbst- Zauber!



Oerschbachstr. 146
40591 Düsseldorf
Tel.: 0211 737796-0

Fleher Straße 121
40223 Düsseldorf
Tel.: 0211 9304528

Hier blüht das Leben!



Besuchen Sie
uns auch im Internet:

www.kleingartner-duesseldorf.de

**Jörg Krüger
Elektrotechnik**

**Rathenower Str. 10, 40559 Düsseldorf
Telefon (02 11) 9 05 38 77
Mobil (0177) 2 58 73 19**

**10% Rabatt für Arbeiten im Garten
5% Rabatt für Arbeiten bei Ihnen zu Hause**

Kostenlose
Infos anfordern!

HAANER
GARTENHAUS

HOCHWERTIG - FLEXibel - UMWELTFREUNDLICH

www.Haaner-Gartenhaus.de



Rosenthal Holzhaus

Dieselstraße 1 • 42781 Haan
Telefon 02129-9397-0
E-Mail info@rosenthal-holzhaus.de

Gartenlauben, Gerätehäuser und
Vereinsheime direkt vom Hersteller.

Besuchen Sie unsere Ausstellung in Haan!



Sanierung

Das erste „Haaner Gartenhaus“ wurde 1957 errichtet. An unzähligen, im Laufe der Jahrzehnte aufgestellten Lauben hinterließen Wind und Wetter ihre Spuren. Ihre Substanz ist jedoch auch heute oft noch einwandfrei.

Für Ihr „Haaner Gartenhaus“ erhalten Sie folgende Ersatzteile:

original Profilbretter, Fenster, Klapppläden und Türen.

Wir beraten Sie gern!

Einbruchschäden reparieren wir fachgerecht und rechnen auf Wunsch auch direkt mit Ihrer Versicherung ab.



Als kostengünstige Alternative zu Abriss und Neubau bieten wir Ihnen die fachgerechte Sanierung Ihres „Haaner Gartenhaus“. Unser Montageteam tauscht z. B. beschädigte Holzteile aus oder erneuert die Fassade an der Wetterseite.

Fachgerechte Demontage und Entsorgung von Wellasbest-Dächern sowie die Erneuerung mit asbestfreien Produkten bis hin zum neuen Dachstuhl gehören ebenfalls zu unseren Leistungen.



Veranstaltungen mit der VHS im VHS-Biogarten im Südpark

Termine und Themen erfragen Sie bitte beim Stadtverband.

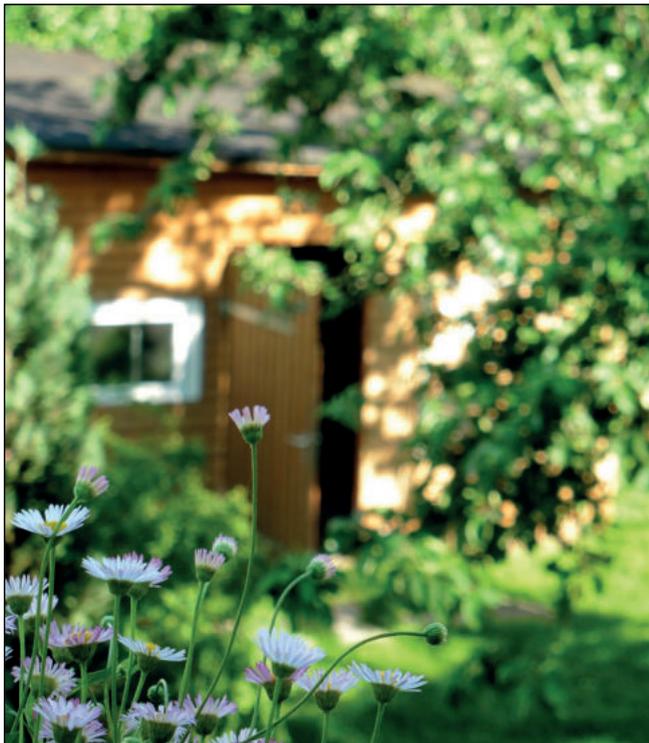
Für Mitglieder von Vereinen, die dem Stadtverband angeschlossen sind, übernimmt der Stadtverband für einen Teil der Veranstaltungen die Kursgebühren.

Anmeldungen nur über den jeweiligen Verein beim Stadtverband Düsseldorf.

**Die nächste Pflanzentauschbörse findet im Frühjahr 2023
im Nordpark, im Ballhaus, statt**

Volkshochschule
Landeshauptstadt Düsseldorf





Sonderkonditionen für Kleingärtner

Gartenlaubenversicherung (Gebäude und Inhalt) ab 60 Euro Jahresbeitrag für eine Versicherungssumme von 30.000 Euro

LVM-Versicherungsagentur
Schauhoff & Stadie GmbH
Couvenstr. 4
40211 Düsseldorf
Telefon 0211 94199731
schauhoff-stadie.lvm.de
info@schauhoff-stadie.lvm.de



Kleingärtner profitieren jetzt doppelt von der KFZ-Versicherung

Was eine Autoversicherung wert ist, zeigt sich nicht erst im Schadenfall, sondern schon im Vergleichstest von FOCUS MONEY: die Kfz-Versicherung der LVM wurde in den Kategorien Preis-Leistungs-Verhältnis, Schadenregulierung, Kundenservice, Kundenberatung und Kundenkommunikation zum wiederholten Mal mit der Bestnote ausgezeichnet.

Wenn Sie sich bis zum 31. Oktober 2021 für einen Wechsel zur LVM-Autoversicherung entscheiden, sichern Sie sich das günstige Preis-Leistungs-Verhältnis und können sich zusätzlich über weitere Prämien freuen.

Für Ihre PKW-Versicherung mit Vertragsbeginn 1. Januar 2022 erhalten Sie:

20 % Rabatt bei Versichererwechsel und einen digitalen Einkaufs-Gutschein im Wert von 30 Euro

Weitere attraktive Konditionen für Kleingärtner können wir Ihnen auch in unseren anderen Versicherungssparten anbieten. Wir freuen uns auf Ihren Anruf oder Ihren Besuch in unserem Büro in Düsseldorf.

Ihre LVM Agentur Schauhoff & Stadie
Couvenstraße 4 - 40211 Düsseldorf-Pempelfort
Tel. (0211) 94 19 50 70 - www.schauhoff-stadie.lvm.de
info@schauhoff-stadie.lvm.de